

andere Übersetzungsmöglichkeiten einfach hinfällig werden: *olim* (S. XCVI zu Vers 146) heißt nicht ‚just/recently‘, sondern ‚bereits‘, und der als Beleg angeführte Aufsatz von H. Hoffmann (DA 28,45–57) führt ebenfalls nur aus, daß dieses „bereits“ nicht in undenklicher Vorzeit geschehen sein muß; *propter* ‚in comparison with‘ (zu 981) ist viel weiter hergeholt, als wenn man die Grundbedeutung, „wegen“ ließe, allenfalls auch die übliche Setzung statt *prope*; aber am meisten überrascht doch die Erklärung der ersten Worte der Dichtung *Christe deus* als „one of Alcuin's less common adjectival uses of the substantive“, obwohl G. sich mit der Annahme einer Apposition viel leichter getan hätte. Andererseits fühlt man die Solidität einer Aussage, wenn man (Seite C) auf die Erklärung stößt: „*Non combines readily with nec*, but is used most frequently in direct negations“. Der Text selbst weist die (zum Teil von den älteren Hg. schon konjizierten) Verbesserungen auf, welche G. im Mittellat. Jb. 15 (1980, vgl. DA 38,584) auf der Grundlage der erst 1902 bekannt gewordenen Hs. Reims Bibl. mun. 426 (12. Jh.) angekündigt hat. Auf das in jeder Weise unangemessene, ja peinliche Motto S. VI hätte verzichtet werden sollen. G. S.

Cyril H a r t, Bryhtferth's Northumbrian Chronicle, English Historical Review 97 (1982) S. 558–582, sieht in Bryhtferth, Abt von Ramsey, den Verfasser einer hauptsächlich auf Beda und Asser beruhenden Chronik, die heute nur noch in überarbeiteter Form in der sogenannten *Historia regum* des Symeon von Durham und in der anonymen und unveröffentlichten *Historia post Bedam* (London, British Library, Cotton Tiberius A. VI) überliefert ist. In letzter Zeit wurde versucht, mehrere Werke Ramsey im allgemeinen und Bryhtferth im besonderen zuzuweisen (vgl. DA 38,246 und 609, die folgende Anzeige und den Aufsatz von Barker, unten S. 676); Bryhtferth soll offenbar der Arnold von Berge Englands werden. Hoffentlich werden die Vertreter dieser Theorie die Zuweisungen insgesamt überprüfen und vielleicht auch Kriterien finden, nach denen man nicht jedes spätsächsisches Werk Bryhtferth zuweisen muß. T. R.

Michael L a p i d g e, Bryhtferth of Ramsey and the early sections of the *Historia Regum* attributed to Symeon of Durham, Anglo-Saxon England 10 (1982) S. 97–122, stimmt der Ansicht Hunter-Blairs zu, die ersten fünf Abschnitte der *Historia Regum* bildeten stilistisch eine Einheit, und schlägt als Verfasser den Abt Bryhtferth von Ramsey (vgl. DA 38,246) vor. T. R.

Die Corveyer Annalen. Textbearbeitung und Kommentar von Josef P r i n z (Veröffentlichungen der historischen Kommission für Westfalen 10. Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 7) Münster 1982, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, VIII u. 151 S., 22 Tafeln, DM 48. – Die nur fragmentarisch erhaltene Hs. Münster, Staatsarchiv I 243 bestand einst aus Bedas *De ratione temporum* samt Ostertafeln für die Jahre 532–1063; die Hs. wurde im 17. Jh. z. T. für Einbände verwendet, so daß wir jetzt nur noch Bruchstücke des Beda-Textes besitzen (dazu vgl. J. Petersohn, DA 22, 587–597); auch die Ostertafeln haben darunter gelitten. Am Rande der Tafeln waren zuerst northumbrische Annalen eingetragen, zu denen für die Jahre 800–840 weitere Einträge in Werden hingefügt wurden. Nach P. kam die Hs. erst etwa in den 60er Jahren des 9. Jh. nach Corvey, wofür er den exilierten Abt Hartbert von Lobbes verantwortlich machen will (zu dieser Theorie und zur Entstehung und frühen Geschichte der Hs. vgl. die ausführliche Rezension von Eckhard